

Das Konstanzer Konzil in Kürze

Die folgende Übersicht stellt in chronologischer Weise die wichtigsten der im vorliegenden Band erwähnten Vorkommnisse rund um das Konstanzer Konzil dar.

1378: Kirchenspaltung (Grosses Schisma).

Am 20. September erfolgte im italienischen Fondi die Wahl von Clemens VII. zum neuen Papst, obwohl im Frühjahr Urban VI. in Rom gekürt worden war. Beide Päpste fühlten sich als rechtmässig gewähltes Oberhaupt der katholischen Kirche. Beim Konzil von Pisa 1409 wurde mit Alexander V. ein dritter Papst gewählt. Nach dessen Tod 1410 folgte Baldassare Cossa, der sich Papst Johannes XXIII. nannte. Erst das Konzil von Konstanz (1414–1418) beendete mit der Absetzung Johannes' XXIII. und Benedikts XIII., der Abdankung Gregors XII. und der Wahl Martins V. im Jahr 1417 zum «einzigem» Papst das Grosse Schisma.

1404: Einsetzung Herzog Friedrichs IV. von Österreich als Regent in Tirol und den habsburgischen Vorlanden. Nach den Appenzellerkriegen 1407/08 baute der Habsburger seine Macht im Thurgau aus.

1407: Wahl Albrecht Blarers zum Bischof von Konstanz. Er schloss mit Herzog Friedrich IV. von Österreich, dem Abt von St. Gallen, der schwäbischen Ritterschaft, der Stadt Konstanz und Adligen aus der heutigen Ostschweiz 1407 ein Bündnis gegen die Appenzeller. 1410 überliess Blarer das Bistum nach Regelung der finanziellen Verhältnisse Otto III. von Hachberg.

1411: Wahl Sigismunds von Luxemburg zum römisch-deutschen König. Dieser beschloss zusammen mit Papst Johannes XXIII. im November 1413 im lombardischen Lodi, ein allgemeines Konzil einzuberufen, um das Kirchenschisma zu beenden. Als Tagungsort wurde Konstanz gewählt.

Oktober 1414: Reise von Papst Johannes XXIII. von Bologna über Meran und den Arlberg nach Konstanz.

27. Oktober 1414: Beherbergung von Papst Johannes XXIII. im Augustinerchorherrenstift Kreuzlingen. Der Papst überreichte Abt Erhard Lind eine Urkunde, die ihm und seinen Nachfolgern das Recht verlieh, eine Mitra zu tragen.

28. Oktober 1414: feierlicher Einzug des Papstes in Konstanz.

5. November 1414: Eröffnung des Konstanzer Konzils durch Papst Johannes XXIII.

November 1414: Ankunft der Gesandtschaft Papst Gregors XII. unter Führung von Kardinal Dominici am Bodensee. Aufenthalt in Arbon, Weiterreise per Schiff nach Überlingen. Weil die Anhänger des in Rimini weilenden Gregors XII. eine kirchenpolitisch schwache Position hatten, verhandelten sie von Überlingen aus unter anderem mit dem König über den Einzug in Konstanz. Erst am 22. Januar 1415 konnten sie schliesslich einziehen. Ein Mitglied der Delegation, der Dominikaner Johannes Mulberg, war in Überlingen am 5. Dezember 1414 verstorben.

Heiligabend 1414: Eintreffen König Sigismunds mit grossem Gefolge in Konstanz.

2. Februar 1415: Bekräftigung der Heiligspredigung der Birgitta von Schweden durch Papst Johannes XXIII. in Konstanz. In der Kirche Burg in Stein am Rhein wurde mit dem Wandbild der Weihnachtsvision der heiligen Birgitta später an das Ereignis erinnert.

26. Februar 1415: Eintreffen Herzog Friedrichs IV. von Österreich in Konstanz, in Begleitung von zwölf Grafen und 600 Pferden (mit Berittenen); Niederlassung im Stift Kreuzlingen.

21. März 1415: Flucht von Papst Johannes XXIII. aus Konstanz in Begleitung Herzog Friedrichs IV. von Österreich. Der Trupp reiste über Gottlieben, Ermatingen bis Steckborn und mit dem Schiff nach Schaffhausen.

1415: Verhängung der Reichsacht über den Fluchthelfer Herzog Friedrich IV. und Ausrufung des Reichskriegs durch König Sigismund. Aufgefordert zum Reichskrieg, besetzten die eidgenössischen Orte im April und Mai 1415 die habsburgischen Gebiete im Aargau. Weite Teile der Ostschweiz, darunter Stein am Rhein, Diessenhofen, Frauenfeld und Schaffhausen wurden von königlichen Truppen erobert.

5. Mai 1415: Herzog Friedrich unterwarf sich dem König.

3. Juni 1415: Der abgesetzte Papst Johannes XXIII. wurde als Gefangener in die Burg Gottlieben verbracht und unter Hausarrest gestellt.

4. Juli 1415: Abdankung von Papst Gregor XII.

6. Juli 1415: Verurteilung und Verbrennung des böhmischen Predigers Jan Hus trotz Zusicherung des freien Geleits. Am 30. Mai 1416 wurde auch der zu Hus' Verteidigung angereiste Hieronymus von Prag hingerichtet.

13. Dezember 1415: Vertrag von Narbonne. König Sigismund reiste im Juli 1415 von Konstanz nach Narbonne, wo er mit König Ferdinand von Aragón und den Vertretern von König Johann II. von Kastilien über den Entzug ihrer Unterstützung Papst Benedikts XIII. verhandelte. Dieser Vertrag war die Voraussetzung für die spätere Absetzung Benedikts XIII.

1416: Da das Konklave zur Ernennung des neuen Papstes erst im November 1417 zusammentreten sollte, nutzten die in Konstanz anwesenden Gelehrten die Zeit für den Austausch und ihre «Jagd nach Manuskripten». Der italienische Humanist Poggio Bracciolini fand in der Stiftsbibliothek St. Gallen Handschriften mit Texten antiker Schriftsteller. Die Schilderung seines Aufenthalts in der Bäderstadt Baden ist berühmt.

20. Oktober 1417: Konstanz sicherte sich die Kontrolle über das Thurgauer Landgericht mit dem Wildbann und der Vogtei über Frauenfeld.

11. November 1417: Wahl von Oddone Colonna zum neuen Papst Martin V.

21. November 1417: Krönung des neuen Papstes.

22. April 1418: Beendigung des Konstanzer Konzils.

8. Mai 1418: Nach längeren Verhandlungen in Meersburg und im Kloster Münsterlingen bestätigte König Sigismund Herzog Friedrich IV. alle Reichslehen. Damit besass Herzog Friedrich das Recht auf die Rücklösung seiner verlorenen Herrschaften; Adlige und Städte zeigten an einer Wiederherstellung der früheren Vorherrschaft Habsburgs allerdings kein Interesse. Der Thurgau glich mehr denn je einem Flickenteppich.

16. Mai 1418: Papst Martin V. verliess Konstanz, begleitet von grossem Gefolge und einer Prozession, und ritt nach Gottlieben, wo ihm der König zum Abschied einen Imbiss reichen wollte. Weiterreise des Papstes per Schiff nach Schaffhausen, um nach Italien zurückzukehren.

Das Konstanzer Konzil.

Weltereignis des Mittelalters

Die vom römisch-deutschen König Sigismund und von Papst Johannes XXIII. für das Jahr 1414 nach Konstanz einberufene Kirchenversammlung sollte das seit mehr als 30 Jahren währende Große Abendländische Schisma – die Kirchenspaltung mit seit 1409 drei gleichzeitig amtierenden Päpsten – beenden und den drohenden Zerfall der katholischen Kirche verhindern. Mehr noch, es galt das Papsttum zu reformieren und gegen häretische Ideen vorzugehen. Diese Ziele, *causa unionis*, *causa reformationis* und *causa fidei*, bildeten die Grundlage für ein kirchenpolitisches Großereignis und machten Konstanz vier Jahre lang zum Zentrum europäischer Politik und zu einer Plattform der kulturellen Begegnung und des Wissensaustausches.

Es war das erste Konzil nördlich der Alpen. Den Einladungsschreiben von König und Papst kamen Kardinäle, Fürsten und Gelehrte aus dem ganzen Abendland nach. Herrscherhäuser und Universitäten schickten Abgeordnete. Ihnen folgten Handwerker, Händler und Schau-lustige. Täglich hielten die führenden Denker und Theologen öffentliche Reden; in den Klöstern wurden antike Schriften wiederentdeckt, kopiert und weiter verbreitet.

Vier Jahre lang hielt König Sigismund, der *Spiritus rector* dieses Konzils, die turbulente Versammlung trotz Papstflucht, Verbannungen und Ungeduld der Teilnehmer beisammen. Mit Erfolg: 1417 hieß es endlich: *Habemus Papam* – Wir haben einen Papst! Die Kirche war mit Martin V. wieder unter einem Papst vereint – und ist es bis heute!

Daneben wurde große Politik betrieben: Frankreichs innenpolitische Konflikte waren ebenso Thema wie die Konflikte des Deutschen Ordens in Litauen. Auch zwei Reichstage wurden abgehalten. Nicht zuletzt wurde mit der in Konstanz erfolgten Belehnung des Burggrafen von Nürnberg mit der Mark Brandenburg und dem damit einsetzenden Aufstieg der Hohenzollern der Grundstein für das spätere preußisch-deutsche Kaiserreich gelegt. Der Verbrennung des Jan Hus folgten Tumulte in Böhmen, welche in den Hussitenkriegen gipfelten. Reformatorische Gedanken breiteten sich weiter aus und mündeten ein Jahrhundert später in der Reformation.

Das Konstanzer Konzil war mehr als eine Kirchenversammlung, es war ein Weltereignis und ein Meilenstein in der Geschichte Europas.

Ansicht des Konzilgebäudes vom Bodensee.

